



## Niederschrift

18. Sitzung Haupt- und Finanzausschuss  
10. März 2026, 16:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz  
Vorsitz: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

**Punkt 6 der Tagesordnung: Verwendung der aus der Übernachtungssteuer (City Tax) bereitgestellten Mittel zur Förderung touristischer Projekte**  
Vorlage: 2026/0142

## Beschluss:

Der Haupt- und Finanzausschuss beschließt die empfohlenen Verwendungsvorschläge des City Tax Beirats vom 27. Februar 2026 gemäß der vorstehenden Aufstellung. Die Verwaltung wird mit der Koordination der Umsetzung beauftragt.

## Abstimmungsergebnis:

Mehrheitliche Zustimmung (1 Nein-Stimme)

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 6 zur Behandlung auf:

Es habe im Vorfeld eine Rückfrage zum Begleitprogramm des ESC gegeben. Eine Antwort sei dem Gemeinderat heute zugegangen. Seit einigen Tagen wisse man, dass es das Anliegen der DEHOGA und der Gastronomie gebe, an der Sperrzeit etwas zu verändern im Kontext solcher besonderen Ereignisse. Bei der WM habe man beispielsweise das Problem, dass man eventuell ein Public Viewing mache. Dann müssten die Gaststätten, wenn es im Außenbereich stattfindet, während der Spielzeit abbrechen, weil vorher die Sperrzeit einsetze. Es werde geprüft, unter welchen Bedingungen in welchem Umkreis man gegebenenfalls eine Öffnung möglich machen könne.

Bis zur Gemeinderatssitzung könne man dann sagen, was gehe und was nicht, auch wenn der Tagesordnungspunkt dort nicht auf der Tagesordnung stehe. Dann werde man aber einen konkreten Vorschlag machen. Das Anliegen der DEHOGA kenne man bisher nur auf Zuzuf. Falls der Gemeinderat etwas Schriftliches bekommen habe, wäre er dankbar, wenn man dies weiterreiche.

Bei der jetzt vorliegenden Liste sei es gelungen, Veranstaltungen aus der freien Kulturszene abzubilden und ein Stück weit das zu erfüllen, was man durch die Ergänzungen zur Zusammensetzung des Beirats ausdrücklich initiiert habe.

**Stadträtin Fahringer (GRÜNE)** sei es wichtig, dass die Kultur, die Jugend und auch die Gewerkschaften im Beirat vertreten seien. Das sei hier der Fall. Wichtig sei ihrer Fraktion, dass die Maßnahmen immer evaluiert würden und dass man den Mehrwert sehe. Das Begleitprogramm des ESC fließe wieder zurück in die Stadt, an die Unternehmen und die Arbeiterinnen und Arbeiter vor Ort. Ihre Fraktion sei davon ausgegangen, dass das ESC-Event eine reine SWR-Veranstaltung sei und keine weiteren Mittel einfließen. Jetzt sei dargestellt, dass dezentral begleitend an anderen Orten beispielsweise ein Public Viewing stattfinden könne.

Sie freue sich, wenn ein buntes Programm an Maßnahmen initiiert werde, gleichzeitig auch Maßnahmen, die nicht nur den Touristinnen und Touristen, sondern überhaupt der touristischen Infrastruktur und auch den Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt eine Infrastruktur biete.

**Stadtrat Hofmann (CDU)** bekennt, auch wenn seine Fraktion gegen die Einführung der Bettensteuer war, begrüße man, dass es jetzt für Hotel und Gastronomie einen Mehrwert gebe. Wichtig sei für ihn, dass man es im Beirat beschließe und nicht einzelne Projekte gegeneinander ausspiele. Es sei sehr ausgewogen, es sei alles aufgenommen. Im Beirat seien die politischen Gruppierungen vertreten, auch wenn er seiner Ansicht nach etwas zu groß geraten sei. Es sei vor allem in enger Abstimmung mit der DEHOGA, KTG und KME erfolgt.

Grundsätzlich sei man dankbar über die Erläuterungen bezüglich des Begleitprogramms zum ESC. 50.000 Euro seien ein ordentlicher Batzen, gerade in einer Zeit, in der man über Besetzungssperren und Kürzungen diskutiere. Man werde aber heute der Vorlage zustimmen.

**Stadtrat Tröndle (SPD)** erklärt, auch seine Fraktion werde der Vorlage zustimmen. Ursprünglich sei er skeptisch gewesen, ob dieser Beirat überhaupt zu Ergebnissen komme, die man mittragen könne. Es sei jetzt gute Arbeit geleistet worden. Er sei erfreut, dass die freie Kulturszene bedacht wurde. Er bedanke sich bei den GRÜNEN für die Nachfrage zum ESC. Seine Fraktion sei überzeugt, dass dieser Beitrag auch ein wichtiges Puzzleteil sei, Karlsruhe noch attraktiver zu machen.

**Stadtrat Dr. Schmidt (AfD)** ist verwundert, dass nur über die Liste insgesamt abgestimmt wurde und nicht über die einzelnen Punkte. Es handle sich um städtisches Geld. Seine Fraktion sei gegen die Bettensteuer gewesen. Nun sei sie da und es würden Steuergelder eingenommen. Was mache die Stadt mit diesen Steuergeldern? Er glaube nicht, dass es für Bürgerinnen und Bürger einen Unterschied mache zwischen der SWR3-Party und dem, was die Stadt dazu beisteuere. Die Stadt steuere jetzt 50.000 Euro bei. Damit könne man einen Mitarbeiter ein ganzes Jahr bezahlen. Seiner Meinung nach sei dies ein schlechtes Signal.

Der Jazzclub bekomme bereits 20.000 Euro pro Jahr an Subventionen. Jetzt werden noch einmal 10.000 Euro für das Jazzfestival draufgelegt. Da frage man sich, warum man sich in den Haushaltsberatungen die Köpfe heiß rede. Das dokKa-Filmfestival sei vom Gemeinderat abgelehnt worden. Hier werde es wieder finanziert. Das seien falsche Signale, welche für die Mitarbeitenden der Stadt als auch für die Öffentlichkeit nicht verständlich seien. Daher werde er heute dagegen stimmen.

**Stadtrat Gaukel (Volt)** sei gespannt auf die nächste Sitzung des Beirats. Dann werde es sicher mehr Vorschläge geben. Die Einnahmen der City Tax seien ein Vielfaches der 400.00 Euro. Es sei einmalig in Deutschland, dass es eine DEHOGA gebe, die nicht versuche,

die City Tax zu verhindern. Von daher solle man jetzt nicht anfangen, bevor man in die ersten Runde gehe, an diesem Beirat-Paket zu sägen.

Beim ESC gehe es nicht um Werbung für die Partys. Es gehe darum, wie man dafür Sorge, dass die Mitbürgerinnen und Mitbürger dies miterleben können, in der Gastro das Public Viewing mitmachen und auch die Aftershow-Partys. Und dass auch von außen sichtbar werde, Karlsruhe könne etwas, Karlsruhe sei im Herzen von Europa, Karlsruhe könne ESC. Wenn der SWR das merke, mache er es vielleicht auch die nächsten Jahre.

Zu den Sperrzeiten gebe es bisher nichts Schriftliches. Es gehe darum, im Sommer die Sperrzeit der Biergärten für eine Stunde zu verlängern, gerade bei der Fußball-Weltmeisterschaft, wo die Spiele gegen 22:00 Uhr liefen. Man habe auch die ESC-Party. Das Public Viewing ende gegen 23:00 Uhr. Es gebe viele Aktionen, die dann enden. Danach könne man nirgendwo mehr hin, was schade sei. Es sei explizit ein Versuch, es über die Sommerzeit, Schlosslichtspiele, Fußball-Weltmeisterschaft zu erproben und dann zu schauen, ob es etwas werden könne oder nicht. Sollte es etwas Schriftliches geben, werde man es weitergeben.

**Bürgermeisterin Luczak-Schwarz** führt aus, alle Vorschläge seien von den Mitgliedern gekommen. Alle Vorschläge mussten sich messen lassen an den Kriterien Touristische Wertschätzung, Nachhaltigkeit, Sichtbarkeit, Wirtschaftlichkeit, Multiplikatorenwirkung und Umsetzbarkeit sowie Vernetzung mit bestehenden Angeboten. Es sei bei der Prüfung sehr restriktiv darauf geachtet worden, dass die Vorschläge diese Kriterien erfüllten. Es seien Vorschläge dabei, die im Rahmen der Haushaltsberatungen nicht zum Zuge kamen. Diese erfüllten jedoch diese Voraussetzungen.

Sie erinnere an die Intention der City Tax. Die City Tax habe man auch eingeführt, weil man sagte, sie solle den Haushalt gerade für solche Vorschläge entlasten, die diese Kriterien erfüllten. Die Prognose sei, dass City Tax über 3 Mio. Euro einnehme. Von diesen über 3 Mio. Euro habe man lediglich 400.000 Euro dem City Tax Beirat zur Verfügung gestellt. Der Rest fließe in die Finanzierung von Personalkosten, Leistungen im Haus. Es sei ein gutes Budget für die jährlichen Vorschläge. Man müsse dann immer sukzessive diskutieren, ob sie zielführend seien. Die 400.000 Euro hätten auch das Ziel, den städtischen Haushalt in diesem Bereich als Wirtschaftsförderungsmaßnahme zu entlasten.

**Der Vorsitzende** ergänzt, durch die City Tax könne man aus dem größten Teil der Einnahmen Projekte im Haushalt stabilisieren, die auch den Mitarbeitenden zugutekämen. Die 400.000 Euro seien der Anteil, welcher der DEHOGA und anderen Beteiligten im City Tax Beirat zur Verfügung gestellt werde, um dort eine Entscheidung zu treffen. Wenn es gegen einzelne Projekt Widerspruch gebe, müssen diese Projekte dort abgestimmt werden. Offensichtlich sei dies jetzt nicht nötig gewesen, weil die Vorschläge genau die Summe erbracht hätten und weil sie zwischen allen abgestimmt gewesen seien.

Das ESC-Finale finde auch ohne die 50.000 Euro ohne Einschränkung statt. Die Gastronomie habe gesagt, sie sei bereit, bei der Hauptveranstaltung etwas zu tun. Dann brauche man aber ein Sonderbudget, weil man es auch für sich selbst bewerben wolle. Nachdem es für die Hauptveranstaltung nun anders gelöst sei, sei trotzdem der Wunsch der Gastronomie geblieben, etwas eigenes parallel zu nutzen. 50.000 Euro seien ein hoher Betrag. Aber es sollen damit auch Formate und Vorbereitungen finanziert werden, die dann auch bei anderen Veranstaltungen eingesetzt werden können. Die Gastronomie habe großes Interesse daran,

dass sie begleitend in ihren Möglichkeiten parallel etwas anbieten könne, wenn man in Karlsruhe eine Veranstaltung mit bundesweitem Interesse habe. Genau dies erprobe man jetzt. Man schiebe dem SWR keine 50.000 Euro zu, sondern diese gingen völlig am SWR vorbei, auch an der Veranstaltung. Sie gingen in die Gastronomie, in die City Initiative usw., um dieses Ereignis in Karlsruhe weiter zu nutzen. Davon würden vor allem auch die Bürgerinnen und Bürger profitieren, die dann die Chance hätten, noch stärker an diesem Ereignis in Karlsruhe teilzunehmen.

**Stadtrat Müller (CDU)** erklärt, das Stadtamt Durlach habe die Projektliste des City Tax Beirats zur Kenntnis genommen. Es sei aber aufgefallen, dass von den 14 Projekten keines in Durlach stattfinde. Es gebe aber eine Chance, für die Zusammenstellung der nächsten Projekte ein Auge auf Durlach zu werfen. Auch im Jahr 2027 gebe es eine Reihe von Veranstaltungen, weit überregional bekannt, in Durlach. Daher bitte er, für Durlach eine Projektaufnahme im City Tax Beirat vorzunehmen.

**Der Vorsitzende** entgegnet, Herr Fränkle sei mit seinem Hotel Mitglied im City Tax Beirat. Insofern könne man ihn von Seiten der Ortsverwaltung beauftragen, die Interessen von Durlach im City Tax Beirat hochzuhalten. Man werde es den Verantwortlichen mitgeben, gesamtstädtische Interessen zu verfolgen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, lässt er über die Vorlage abstimmen und stellt mehrheitliche Zustimmung fest.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –  
18. März 2026